Vorwort

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Beiträge zur nordischen Philologie**

Band (Jahr): **16 (1986)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ueberhaupt: das Kriechen und Zittern vor der Macht – das ist der Fluch (Brief 320).

Vorwort

Hiermit wird dem Leser der erste Band einer kommentierten Studienausgabe von *Bjørnstjerne Bjørnsons Briefwechsel mit Deutschen* in die Hände gelegt. Der abschließende zweite Band dieser Auswahledition, der auch den Registerteil enthält, wird Anfang 1987 an gleicher Stelle erscheinen.

Diese Briefsammlung bietet neue Quellen zu einer der bemerkenswertesten, aber längst nicht erschöpfend erschlossenen Epoche in der Geschichte der deutsch-norwegischen Kontakte und Wechselbeziehungen. Der rührige, vielseitige und zu seiner Zeit weithin in Europa bekannte – geachtete, verfemte, umstrittene – Schriftsteller, Publizist und Politiker Bjørnstjerne Bjørnson (1832–1910) nimmt in dieser Grenz- und Berührungszone der zwei Kulturen eine herausragende Stellung ein, die durch familiäre Bindungen noch akzentuiert wird.

Der «deutsche Bjørnson», oder doch dessen literarische Seite, ist in den siebziger Jahren von W. Baumgartner, A. Bruns, B. Gentikow und W. Pasche in den Blickpunkt des rezeptionsgeschichtlichen Interesses gerückt worden. Im Anschluß an diese zum Teil ergiebigen wissenschaftlichen Bemühungen initiierten die Herren Professoren Dr. O. Bandle (Zürich) und Dr. W. Baumgartner (Bochum) die nun vorliegende Ausgabe von Bjørnsons deutscher Korrespondenz.

«Det Norske Språk- og Litteraturselskap» begrüßte an seiner Jahressitzung vom 18. Mai 1978 unter dem Präsidium von Herrn Professor Dr. E. Beyer (Oslo) das Schweizer Editionsvorhaben einstimmig. Der «Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung» stellte die finanziellen Mittel bereit, die es dem Herausgeber ermöglichten, im Januar 1980 die Arbeit mit voller Kraft in Angriff zu nehmen. Ursprünglich war die Edition eines einzigen Briefbandes geplant. Bald aber zeigte es sich, daß die Ergiebigkeit des Materials die Erwartungen übertraf. Herr Bandle bemühte sich beim «Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung» um neue Geldmittel. Diese wurden denn auch nach einer prüfenden Sichtung des bereits Geleisteten bereitwillig gewährt, womit die Voraussetzung zu einer Fortsetzung der Arbeit geschaffen war. Herr Bandle war endlich um ein gediegenes Erscheinungsbild und die sorgsame – von der «Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften» finanziell getragene – Drucklegung des Werkes besorgt.

Im Zuge der Aufarbeitung des Wirkens, der Präsenz und der Rezeption Bjørnsons im deutschsprachigen Raum hat der Herausgeber in den zwei vergangenen Jahren drei Bände veröffentlicht, welche die vorliegende Edition unter verschiedenen Gesichtspunkten ergänzen: Zum ersten Bjørnsons Briefwechsel mit

Maximilian Harden,[1] dem einflußreichen Herausgeber der «Zukunft», ein Buch, das Themen und Probleme des Komplexes Bjørnson/Deutschland an einem geschlossenen Korpus aufzeigt und beleuchtet; zum zweiten einen Materialienband *Bjørnson in Deutschland*,[2] der neben einigen Inedita verstreute Presseartikel von und über Bjørnson bietet; und zum dritten eine – gemeinsam mit Helga Abret verfaßte – Dokumentation über die spektakuläre Majestätsbeleidigungsaffäre von Bjørnsons deutschem Schwiegersohn, dem Verleger des «Simplicissimus», Albert Langen.[3]

Bjørnsons Briefwechsel mit Deutschen ist freilich das Herz- und Kernstück des ganzen Unternehmens. Hier ist also der Ort, um all jenen zu danken, die die Arbeit in irgend einer Weise beförderten und erleichterten: Allen voran der Universitätsbibliothek Oslo, die das Gros des veröffentlichten Materials verfügbar machte. Die Mitarbeiter der Handschriftenabteilung, Sverre Flugsrud und vor allem Sigbjørn Grindheim, beantworteten meine Fragen stets gewissenhaft und kompetent. Die Edition zehrt aber auch von der Umsicht des langjährigen ehemaligen Betreuers der Osloer Schätze, des Bjørnsonforschers Øyvind Anker, der Bjørnsons Nachlaß gesichtet und geordnet hat. Die Fernleihe der UB Oslo schließlich erfüllte die Wünsche des Herausgebers immer und zwar in einem kaum zu übertreffenden Tempo.

Dank auch der Zentralbibliothek Zürich, in deren schönem und engem Lesesaal ich die Jahre verbrachte, um auf die Fragen und Rätsel, die all die Briefe aufwarfen, Antworten zu suchen. Dank dem Personal für ungezählte größere und kleinere Dienstleistungen, für speditive und unbürokratische Unterstützung. Summarisch und alphabetisch, aber nicht minder verbindlich geht des Herausgebers Dank an viele Institutionen und Personen: *Aurich*: Ostfriesische Landschaft; *Basel*: Öffentliche Bibliothek der Universität; *Bergen*: Statsarkivet; Universitetsbiblioteket; *Berlin (W)*: Evangelisches Zentralarchiv; Landesarchiv; Standesamt Steglitz; Archiv des Ullstein-Verlags; Verein zur Förderung der Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte e.V.; Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (Handschriftenabteilung, Benutzungsabteilung); Theaterhistorische Sammlung Walter Unruh des Instituts für Theaterwissenschaft der FU; *Berlin (DDR)*: Deutsche Staatsbibliothek (Institut für Leihverkehr, Katalogabteilung, Handschriftenabteilung/Literaturarchiv); *Bonn*: Archiv des Auswärtigen Amtes (Dr. Maria Keipert); Universitätsbibliothek; *Bremen*: Staats- und Universitätsbibliothek (Dipl.-Bibl. Ursula Pohl); *Brünn*: Doz. Dr. Josef B. Michl; Archiv města Brna; *Budapest*: Library of the Hungarian Academy of Sciences; *Cambridge, Mass.*: Harvard University, Houghton Library; *Detmold*: Nordrhein-Westfälisches Staatsarchiv; *Ditzingen*: Dr. Heinrich Reclam †; *Dortmund*: Insti-

[1] A. KEEL, *Bjørnstjerne Bjørnson und Maximilian Harden. Briefwechsel* (Texte und Untersuchungen zur Germanistik und Skandinavistik 10), Frankfurt 1984.

[2] A. KEEL (Hrsg.), *Bjørnson in Deutschland. Ein Materialienband* (Texte und Untersuchungen zur Germanistik und Skandinavistik 14), Frankfurt 1985.

[3] H. ABRET/A. KEEL, *Die Majestätsbeleidigungsaffäre des «Simplicissimus»-Verlegers Albert Langen. Briefe und Dokumente zu Exil und Begnadigung 1898–1903* (Texte und Untersuchungen zur Germanistik und Skandinavistik 12), Frankfurt 1985.

tut für Zeitungsforschung der Stadt; *Dresden*: Stadtarchiv; Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt Sachsens; Sächsische Landesbibliothek; *Emden*: Claas Brons; *Frankfurt/M.*: Freies Deutsches Hochstift; Stadt- und Universitätsbibliothek; *Friedrichsruh*: Bismarck-Archiv; *Genf*: Bibliothèque publique et universitaire; Nations Unies, Bibliothèque; *Gera*: Stadtarchiv; *Gotha*: Forschungsbibliothek; *Göttingen*: Stadtarchiv; Max-Planck-Gymnasium; *Hamar*: Statsarkivet; *Hamburg*: Theatersammlung des Literaturwissenschaftlichen Seminars der Universität; Staatsarchiv; Einwohner-Zentralamt; Staats- und Universitätsbibliothek; Prof. Dr. Felix-Eberhard v. Cube; *Herford*: Städtisches Museum und Stadtarchiv; *Innsbruck*: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Handschriftenabteilung, Bibliothek); *Kiel*: Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek; *Klagenfurt*: Kärntner Landesarchiv; *Koblenz*: Bundesarchiv; *Köln*: Theatermuseum des Instituts für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft der Universität; *Kopenhagen*: Det Kongelige Bibliotek; *Leipzig*: Universitätsbibliothek; *Lüneburg*: Nordost-Bibliothek (Dipl. Bibl. Barbara Waechter); *Magdeburg*: Evangelisches Konsistorium der Kirchenprovinz Sachsen; *Mannheim*: Stadtarchiv; Städtisches Reiss-Museum; *Marbach*: Deutsches Literaturarchiv (Dr. Jochen Meyer, Dr. Peter-Paul Schneider, Dr. Werner Volke); *Marburg/Lahn*: Johann-Gottfried-Herder-Institut (Dr. Dorothea Hammer); *München*: Collegium Carolinum e.V.; Bayerisches Hauptstaatsarchiv; Stadtarchiv; Stadtbibliothek (Richard Lemp); Bayerische Staatsbibliothek; Prof. Dr. Radko Kejzlar; *Olmütz*: Okresní Archiv Olomouc; *Oslo*: Statsarkivet; *Paris*: Bibliothèque Sainte-Geneviève; Bibliothèque Nationale; *Potsdam*: Deutsche Staatsbibliothek (Theodor-Fontane-Archiv); Staatsarchiv; Zentrales Staatsarchiv; *Prag*: Archivní Správa; *Rom*: Deutsches Historisches Institut; *Rostock*: Archiv der Universität; *Schwaz/Tirol*: Städtisches Archiv (Stadtchronist Hans Sternad); *Schwerin*: Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs (Kirchenarchivrat Piersig); *Stockholm*: Stadsarkivet; *Strassbourg*: Archives municipales; *Stuttgart*: Hauptstaatsarchiv; Württembergische Landesbibliothek; *Triest*: Archivo di Stato; *Trondheim*: Statsarkivet; *Weimar*: Nationale Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur; *Wien*: Österreichische Nationalbibliothek; Österreichisches Staatsarchiv; Stadt- und Landesbibliothek; Stadt- und Landesarchiv; Archiv des Burgtheaters; Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde; *Wilhelm-Pieck-Stadt Guben*: Stadtarchiv; *Wuppertal*: Stadtarchiv; *Zürich*: Museumsgesellschaft (Ingeborg Keel-Wennekers); Bibliothek der ETH; Sozialarchiv; Dr. Regula Schmid.

Ich will nicht schließen ohne Dankesgruß nach Nancy an meine Kollegin, Frau Dr. Helga Abret, die diese Edition nicht nur mit fachlichen Aufschlüssen, sondern auch mit Sympathie unterstützte. Dankesgrüße auch an meine Familie in Norwegen und der Schweiz. Und nun und wie stets: Dank und Anerkennung meiner Frau, Ingeborg Keel-Wennekers, die am täglichen Fortgang dieser Arbeit mit nie ermüdendem Interesse, mit Vertrauen und mit Augenmaß teilnahm und die Edition nach besten Kräften förderte. Jetzt ist es aber an der Zeit, den Leser zu einer tour d'horizon über Bjørnson, die Deutschen und ihre Briefe zu entlassen!